

von dem charaktervollen und energischen Athosmönch Ioannis Dekonomos um die Mitte des 18. Jahrhunderts zu einer Art Freistätte gegen den Fanatismus und die Anarchie der benachbarten Ortschaften erhoben, pflegte griechische Cultur und ward durch Theophilos Kairis von Andros und seine der Erziehung und Dichtkunst ergebene Schwester Evanthia, ungeachtet der Anfechtungen und Verfolgungen von seiten der Orthodorie, eine segensreich wirkende Pflanzschule hellenischer Bildung.<sup>131</sup> Ihm hat die Trauermuse des Nikolaos Saltilis ein bewegendes Denkmal gesetzt. Aller Ruhm aber überstrahlte Smyrna, die reiche Metropole Joniens, die noch immer von den Hellenen als Geburtsort des unsterblichen Vaters der Poesie mit Ehrfurcht genannt wird. Groß war der Zulauf von nah und fern, seitdem hier neben der ältern Evangelischen Schule, deren Zierden in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts Hierotheos und seine vier größten Schüler, der Hagiorit Nikodimos von Nazos, Diamantis Korais, Gerasimos und der Begründer der geliebten Schwesteranstalt zu Dimitiani im Peloponnes Agapios waren, das Philologische Gymnasium des Konstantin Kumas und Konstantin Dekonomos (1809—1818, bis zum Jahre 1810 als Νέα δημόσιος σχολή) eine dem Höhestand der Pädagogik und Philologie angemessene Bildung verlieh. Hier überwog das Studium des Altgriechischen, dem eine in fast sämtlichen Hochschulen Kleinasiens und auch im Westen verbreitete rhythmische Metaphrase Buttmanns von Stephanos Dekonomos zu Grunde gelegt war. Bereits im Jahre 1812 nahmen 300 Studirende an den verschiedenen Curseu Theil, deren Ziel eine gründliche Unterweisung in Rhetorik, Logik und Metaphysik im Anschluß an die Lektüre des Aristoteles, Plato und Euklid, und eine vertraute Bekanntschaft mit der Form und dem Geist des classischen Alterthums, besonders mit Homer und Thukydides bildete.<sup>132</sup>

1819, des Zaynthiers G. Tsukalas Ἱστοριογραφικὴ περιγραφή τῆς ἐπαρχίας Φιλίππουπόλεως, Wien 1851. und N. Magnis Περιήγησις ἢ τοπογραφία Θεσσαλίας. — Seraphim, Schüler des Hierotheos und Ephräm aus Athen: Ἡβίος Νερυλὸς Καππαδοκιά, Konstantinopel 1856. Vretos Νεοελλην. Φιλολ. Τόμ. Α', 243. und Dimitrakopoulos zu Sathas S. 516.

<sup>131</sup> F. Didot Voyage dans le Levant pp. 375. 406. Die in der jüngsten Geschichte der griechisch-orthodoxen Kirche mit Glanz spielende Angelegenheit des Professors Theophilos Kairis, welcher des Theophobismus beschuldigt, nach Schließung seines blühenden Waiseninstituts in ein entlegenes Kloster verbannt wurde, berichtet der Σωτήρ 1839. und die Ἀπολογία Θ. Παρμακίδου, Athen 1840. S. 183 fg. Vgl. Brandis Mittheilungen über Griechenland I, S. 299 fg. III, 35 fg.

<sup>132</sup> Stephanos Dekonomos, Bruder des ältern (Konstantin) Dekonomos, Arzt und unter Kumas Lehrer der Physik, Chemie und Geschichte, Metaphrast der Grammatik Buttmanns (μεταφρασθεῖσα καὶ μεταρρυθμισθεῖσα), Wien 1812. 2. Ausgabe von Afopios, Corfu 1829. Ueber den vornehmen Antheil Smyrnas an der Belegung des höhern Unterrichts und die Verdienste des Philologischen Gymnasiums um Befruchtung der Alterthumswissenschaft belehrt ein neugriechischer Brief aus Smyrna vom 2. März 1811 in „Fundgruben des Orients“ 2. Band, Wien 1811. S. 101 fg., die Schrift von Konstantin Dekonomos Περὶ Σμύρνης, Malta 1831, womit zu verbinden s.